Saarbrücker Zeitung
Partner von RP ONLINE



Hanspeter Georgi wird heute 80

# Nach Ford-Desaster: Früherer Saar-Wirtschaftsminister mit neuartigem Vorschlag

17. August 2022 um 05:00 Uhr | Lesedauer: 6 Minuten

Der ehemalige Wirtschafts-, und Arbeitsminister Hanspeter Georgi in der Regierungszeit von Peter Müller macht sich auch mit 80 Jahren viele Gedanken um das Saarland. Foto: H. Georgi

**Saarbrücken. Hanspeter Georgi (CDU) wird am heutigen Mittwoch 80 Jahre alt. Was der ehemalige Wirtschafts- und Arbeitsminister den Saarländern rät, warum er Anke Rehlinger (SPD) und ihrer Regierung sehr viel zutraut – und was er von Ford fordert.**

Von **Thomas Sponticcia**

Redakteur Wirtschaft

Hanspeter Georgi ist immer für eine Überraschung gut. So hätte er sich auch vorstellen können, Bildungsminister in der ehemaligen saarländischen Landesregierung unter der Führung von Peter Müller (CDU) zu werden, erzählt Georgi im Gespräch mit der Saarbrücker Zeitung anlässlich seines 80. Geburtstages an diesem Mittwoch. Bekanntlich wurde der langjährige Hauptgeschäftsführer der saarländischen Industrie- und Handelskammer (IHK) und gebürtige Berliner stattdessen 1999 Wirtschaftsminister.

**Prinzipientreue und Gradlinigkeit**

„Gemütlich“ wäre es für Kabinettsmitglieder oder auch die Gewerkschaften ganz sicher auch in der Funktion als Bildungsminister nicht geworden. Denn wer auch immer beruflich mit Hanspeter Georgi zu tun hatte, musste, je nach eigener „Weltanschauung“ so manche Kröte schlucken. Georgi steht für Prinzipientreue und Gradlinigkeit. Für ihn zählt bis heute die jeweils beste Idee, um eine Sache voranzubringen, nicht das Parteibuch oder einer Ideologie.

Davon konnte auch der damalige Ministerpräsident ein Lied singen, denn Georgi entpuppte sich eben nicht als williger Parteisoldat, sondern legte sich wiederholt heftig mit den Gewerkschaften und speziell auch der Arbeitskammer an. Was den damaligen Ministerpräsidenten zunehmend zu der Befürchtung veranlasst sah, dass ihm im Hinblick auf die nächsten Wahlen zu viele Wählerstimmen aus dem Gewerkschaftslager flöten gehen.

**Ausgesprochen haben sich Müller und Georgi bis heute nicht**

Georgi muss trotz zahlreicher Erfolge schließlich 2007 für seine Gradlinigkeit bezahlen, wird abgelöst und durch den smarter auftretenden Joachim Rippel ersetzt. Müller selbst hat das bei der Wahl nichts genutzt.

Selbst heute noch, mit weitem Abstand, schmerzt den immer noch von seinem Auftreten und Handeln in der damaligen Regierung überzeugten Georgi dieser massive Einschnitt. Er habe auch als Politiker stets nur das Beste für die Menschen im Saarland bewirken wollen. Ausgesprochen haben sich Müller und Georgi bis heute nicht. Vielleicht wäre ja der runde Geburtstag endlich eine Gelegenheit, das nachzuholen.

LESEN SIE AUCH

100-Tage-Bilanz von Ministerpräsidentin Anke Rehlinger

Wer folgt auf Ford in Saarlouis? Rehlinger: „Einige Unternehmen haben sich gemeldet“

**Georgi für mehr Wettbewerb**

Ob nun als Wunsch-Bildungsminister oder eben in der Realität als langjähriger Wirtschaftsminister: Georgi ist ein vehementer Anhänger der Idee des Wettbewerbs. Das gilt bis heute. So hat er sich schon als Hauptgeschäftsführer der IHK konsequent für mehr Wettbewerb der Schulen untereinander um die besten Lehrer, eigene Budgets sowie mehr freiwillige Angebote wie etwa zusätzliche Fremdsprachen stark gemacht. Damit eckt er bei zahlreichen „Bewahrern“ eingefahrener Verhältnisse an.

Das Bildungssystem in Luxemburg etwa, in dem die Kinder ganz natürlich viersprachig aufwachsen, bewundert Georgi. Das bringe sowohl dem Land, also auch jedem einzelnen Menschen zusätzliche Chancen im Berufs- und Privatleben. Ginge es nach ihm, würde das Saarland diesem Modell nacheifern, was nach seiner Überzeugung auch die Attraktivität als Standort für Neuansiedlungen sowie die Gewinnung von Fachkräften erheblich erhöhen würde. Zweisprachigkeit solle auch im Saarland vom Kindergarten an selbstverständlich werden. Man müsse es aber auch wollen.

**Zweisprachigkeit soll selbstverständlich werden**

Georgi zeigt sich besorgt darüber, dass noch nicht einmal die Frankreich-Strategie konsequent weitergeführt und mit mehr Leben erfüllt wird. Als einen großen Fortschritt sieht der ehemalige Wirtschaftsminister jedoch die Europäische Schule an, die neben Französisch auch ausdrücklich auf Englisch setzt und zum Europäischen Abitur führt mit der Zugangsqualifikation zu Universitäten und Hochschulen in allen EU-Mitgliedsstaaten. Dieses Qualitätsprofil erhöhe deutlich den Anreiz für Führungskräfte, Fachkräfte und ihre Familien ins Saarland zu kommen, ist Georgi überzeugt. Zahlreiche Branchen sowie Saar-Unternehmen könnten dauerhaft davon profitieren. Das Angebot der Europäischen Schule müsse man jetzt aber auch deutlich sichtbar machen.

**Lob für SPD-Ministerpräsidentin Anke Rehlinger**

Auch zur aktuellen Wirtschaft nimmt Georgi klare Positionen ein. Der amtierenden Landesregierung unter Ministerpräsidentin Anke Rehlinger (SPD) traut er sehr viel zu. Sie habe den Vorteil, sich nicht mit einem Koalitionspartner abstimmen zu müssen. Das erleichtere es der Ministerpräsidentin, eine Strategie für das Land zu entwickeln, die von möglichst vielen Menschen mitgetragen wird, und diese dann auch durchzusetzen. Anke Rehlinger könne die Leute schon begeistern. Georgi hat sie bei mehreren Auftritten erlebt. Sie lebe selbst vor, was sie denkt. Und gewinne durch ihre Authentizität auch die Gunst vieler Mitmenschen. Rehlinger war vor ihrer Zeit als Ministerpräsidentin selbst acht Jahre Wirtschaftsministerin des Saarlandes.

**Ford soll das Gelände in Saarlouis kostenfrei hergeben**

Um die Weiterentwicklung des Industriestandortes nach dem Ford-Desaster nicht zu verhindern, fordert Georgi das Unternehmen auf, die Industriefläche, auf dem das Saarlouiser Werk steht, unentgeltlich abzugeben. Das müsse eine Morgengabe für das Saarland sein und der Anstand eines global tätigen Unternehmens auch hergeben.

LESEN SIE AUCH

Wie geht es weiter in Saarlouis?

Interne Mail: Ford-Chef Sander legt Zeitplan für Ford-Werk vor – Beschäftigungssicherung bis 2025 steht

Unabhängig davon ist Georgi davon überzeugt, dass die Fläche ein ideales Angebot für die weltweite Automobilindustrie inklusive vorhandener Fachkräfte darstellt. Ein solch komplett erschlossenes Industriegebiet finde man längst nicht überall. Zugleich steht der ehemalige Wirtschafts- und Arbeitsminister auch hinter der SVolt-Ansiedlung. Gelinge diese nicht, sei das ein abschreckendes Beispiel für alle Investoren aus dem In- und Ausland, die einen Standort suchen.

**Georgi: Ohne schwierige Menschen bringen man ein Land nicht nach vorne**

Das Saarland brauche ehrgeizige, große Ziele, die von der Bevölkerung mitgetragen werden. Die Menschen sollten sich deshalb von der sehr häufig anzutreffenden bequemen, harmonischen Grundhaltung verabschieden, schnell mit vielem zufrieden zu sein, rät Georgi. Das Land könne mehr. Deshalb imponiert dem ehemaligen Wirtschaftsminister auch der unbedingte Wille des Chefs des Cispa-Helmholtz-Instituts Michael Backes, in den kommenden Jahren mehrere tausend neue Arbeitsplätze zu schaffen. Backes habe eine klare Strategie und das Zeug dazu, seine selbst gesetzten Ziele auch zu erreichen. Solche Menschen seien zuweilen schwierig, aber ohne schwierige Menschen bringen man ein Land nicht nach vorne. Man brauche mehr solcher Persönlichkeiten an der Saar, die für etwas stehen und etwas bewirken wollen. An junge Menschen appelliert Georgi, mehr die Chance zur Selbstständigkeit ins Auge zu fassen. Zuletzt habe Ford gezeigt, dass die Vorstellung einer lebenslangen sicheren Beschäftigung heute eine Illusion ist.

**Wanderweg nach Georgi benannt**

Privat bleibt Georgi ein begeisterter Wanderer. Schon zu seiner aktiven Zeit als Minister hat er den Saar-Tourismus zu einem seiner Schwerpunkte erklärt und gezielt vorangetrieben, Wandern sowie Radfahren als besondere Chancen für die Region gesehen. Zahlreiche Angebote, auch Wandern und Radfahren in Kombination mit Übernachtungen in Gasthöfen und Hotels, haben sich mittlerweile zu einem stark beachteten Erfolgsrezept für das Saarland sogar über die Grenzen Deutschlands hinaus entwickelt. Den Minister selbst hat man für seine Verdienste mit dem nach ihm benannten „Georgi Panoramaweg“ geehrt. Vor Kurzem hat er dort einen Wanderer getroffen, der ihn gefragt habe, ob er der Namensgeber sei. Solche Momente machen Hanspeter Georgi dann doch stolz. Radfahren und Wandern bleiben auch mit 80 seine besonderen Steckenpferde. Den runden Geburtstag feiert er mit seiner Familie.